

Schmetterlinge in der Musik

Vladimir Kachan, Minsk (BY)
Motivgruppe Musik e.V.

Schmetterlinge gehören zu den schönsten Geschöpfen der Natur und so ist es nicht verwunderlich, dass sich auch viele Komponisten von Schmetterlingen inspirieren ließen.

Die Musik des französischen Cembalisten und Komponisten Francois Couperin (1668-1733) gilt als ein Höhepunkt des französischen Rokoko. 1713 veröffentlichte er eine Sammlung von Cembalo-Suiten mit dem aussagekräftigen Titel „Les Papillons“ (Schmetterlinge).



Der norwegische Komponist und Pianist Edvard Grieg (1843-1907) schuf 1887 eine wunderschöne romantische Klavierkomposition mit dem Titel „Sommerfugl“ (Schmetterling; op. 43 Nr. 1), in der man einen Schmetterling auf und ab und von einer Blüte zur anderen fliegen hört.

Robert Schumann (1810-1856) komponierte in den Jahren 1829 bis 1832 den Klavierzyklus „Papillons“ (op.2) und auch Frederic Chopin (1810-1849) komponierte 1837 eine Etüde mit dem Titel „Papillon“ (op. 25 Nr. 9). Auf der Briefmarke aus Monaco sind die beiden zu sehen – zusammen mit einigen Schmetterlingen.



Leider nicht philatelistisch belegen kann man den italienisch-russischen Flötisten Ernesto Köhler (1849-1907) und seine Etüde für Flöte und Klavier, den deutschen Komponisten Emil Kronke (1865-1938) und seine Suite „Deux Papillons“ (op. 165) für 2 Flöten und Klavier, sowie den russisch-österreichischen Komponisten Eduard Schütt (1856-1933) mit seinen „Papillons d’amour“



(op. 59), den Klavierstücken „Schmetterlingswalzer“ (1913) und der Bagatelle „Flatternde Schmetterlinge“ (1921). Eine zeitgenössische Komposition stammt von der finnischen Komponistin Kaija Anneli Saariaho (*1952), die in ihrem Cello-Konzert „Sept Papillons“ sieben verschiedene Schmetterlinge charakterisiert.

Der schwedische Dichter und Komponist Carl Michael Bellman (1740-1795) schrieb 1791 das Lied „Fjäriln vingad syns på Haga“ (Fjäril = Schmetterling), auf das auch der schwedische Dichter Birger Sjöberg (1885-1929) in seinem Lied „Fjärilen på Haga“ anspielt.





„Les Papillons couleur de neige“ (Die weißen Schmetterlinge) ist ein berühmtes Gedicht des französischen Schriftstellers Théophile Gautier (1811-1872), das von mehr als 60 Komponisten vertont wurde, unter anderem von Claude Debussy (1862-1918). Weitere Lieder kennen wir unter anderem von Ludwig van Beethoven (1770-1827; „Lied vom Schmetterling“), Othmar Schoeck (1886-1957; „Blauer Schmetterling“ op. 44 Nr. 6) und vom italienischen Dichter und Komponisten E.A. Mario (1884-1961, „Farfalla“).

Im Bereich der leichten Musik ließ sich wohl auch der Walzerkönig Johann Strauss (1825-1899) von den geflügelten Insekten zu seiner „Schmetterlingspolka“ und dem Walzer „Nachtfalter“ (op. 157) inspirieren. Auch unter den 700 Werken von Philipp Fahrbach dem Älteren (1815-1885), einem Schüler von Johann Strauss Vater, findet sich ein „Schmetterlings-Galopp (op. 19) und sein Sohn Philipp Fahrbach der Jüngere (1843-1894) komponierte eine Polka-française mit dem Titel „Schmetterling“ (op. 9). Der amerikanische Komponist Albert Küssner (1861-1930) schrieb 1897 drei Melodien mit dem Titel „Moon Moths“.



Aus dem Bereich der Bühnenwerke muss man neben der Operette „Der Nachtfalter“ von Oscar Strauss (1870-1954) natürlich Giacomo Puccinis Oper „Madame Butterfly“ erwähnen, die am 17. Februar 1904 in der Mailänder Scala uraufgeführt wurde. Das Duett „Tutti i fiori“ im 2. Akt inspirierte den Komponisten Raymond Hubbell (1879-1954) und den Texter John L. Golden (1874-1955) 1916 zu dem Song „Poor Butterfly“ für die Broadway-Show „The Big Show“.



Das von Sophie Bernard gesungene Lied wurde zu einem Pop-Standard (Wikipedia listet Aufnahmen von mehr als 60 Interpreten von Louis Armstrong bis Sarah Vaughan).



„Le papillon“ ist die einzige Choreographie der italienischen Ballerina Maria Taglioni (1804-1884). Die Musik für die Ballett-Pantomime, die am 26. November 1860 in Paris uraufgeführt wurde, komponierte Jacques Offenbach (1819-1880). Das Stück über ein junges Mädchen, das von einer bösen Fee in einen Schmetterling verwandelt wird, war ein triumphaler Erfolg. Großen Anteil daran hatte vor allem die junge Ballerina Emma Livry (1842-1863), die in 42 Aufführungen über zwei Jahre hinweg scheinbar schwerelos über die Bühne flog und das Publikum in ihren Bann zog. Nachdem bei einer Bühnenprobe zur Oper „Die Stumme von Portici“ das Kostüm von Emma Livry in Brand geriet und diese an den Folgen der schweren Verbrennungen starb, geriet das Ballett fast in Vergessenheit. Marius Petipa (1818-1910) und Ludwig Minkus (1826-1917) adaptierten Offenbachs Musik 1874 in St. Petersburg zu einem Ballett in vier Akten. Mehr als ein Jahrhundert später hat Ronald Hynd das Werk für das Houston Ballett wiederbelebt.



Die chinesische Oper „Der Schmetterlingstraum“ basiert auf einer alten Erzählung des Dichters Kuan Han-ching (1210-1280). Die Oper „Butterfly Lovers“, eine Art Romeo und Julia Geschichte, inspirierte 1959 die Musikstudenten He Zhanhao (*1933) und Chen Gang (*1935) zur Komposition eines Violinkonzertes. Seit dem Ende der Kulturrevolution gehört das „Butterfly Lovers Violin Concerto“ zu den bekanntesten Orchesterwerken der chinesischen Musik.

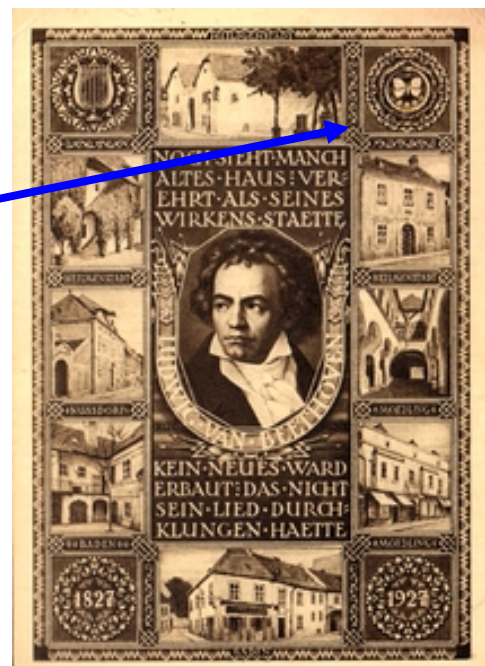


Nicht unerwähnt bleiben soll der Soundtrack zum Film „Papillon“ des amerikanischen Filmmusikkomponisten Jerry Goldsmith (1929-2004) und zum Abschluss seien hier noch zwei Titel aus der langen Liste der Schmetterling-Songs im Bereich der populären Musik genannt: „Butterfly“ des französischen Schlagersängers und Komponisten Danyel Gérard (*1939) und der Country-Song „Love is like a Butterfly“ der amerikanischen Songschreiberin Dolly Parton (*1946).



Österreich Ganzsache 1927

Die österreichische Ganzsache zum 100. Todestag von Ludwig van Beethoven zeigt rechts oben den Schmetterling, der auf Beethovens Grabstein zu sehen ist - ein Symbol für die vom Körper des Menschen losgelöste Seele.



zuerst erschienen:

"Der Musikus" (Heft 135/Juni 2018), Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.